

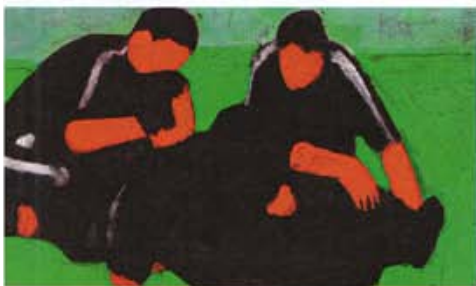
AUFTRAGSMALEREI

Bei Anruf Kunst

Barbara Wrede malt Bilder auf Bestellung. Zwei bis drei Reizworte oder eine kurze Geschichte genügen – und heraus kommt ein Unikat in Tusche oder Aquarell. »Vision by call« nennt die Künstlerin ihre Wunschbildfabrik in Berlin.



Fisch mit Katzenohren und Crackern:
Barbara Wredes erstes Wunschbild [o.].
Pech auf dem Fußballplatz: düstere
Szene eines Kreuzbandrisses [u.].
Vielseitige Künstlerin: Außer den Wunsch-
bildern entstehen auch eigene Werke.



Alles begann mit einem Gespräch unter Künstlerfreunden. Man unterhielt sich über Menschen und ihre Hunde – und über Schnapp-leinen. Kenn ich nicht, sagte einer in der Runde, und Barbara Wrede malte spontan eine Szene auf eine Serviette: ein Hund, der an einer Leine um die Ecke läuft und durch die Luft wirbelt, weil das Herrchen den Knopf der Hundeleine gedrückt hat. Alles lachte, und jemand sagte: »Sie können ja auf Zuruf zeichnen.«

Die Idee war geboren. Barbara Wrede sicherte sich schnell die Webadresse www.visionbycall.de – zu Deutsch: bei Anruf Wunschbild. Normalerweise arbeitet die studierte Malerin an eher aufwendigen Bilderserien, fertigt Objekte, gestaltet Bücher und illustriert. Seit 1995 ist sie in Berlin-Neukölln in einem ruhigen Hinterhof tätig, nur wenige Schritte von ihrer Wohnung und dem Landwehrkanal entfernt.

Die Wunschbilder sind für Wrede eine willkommene Abwechslung. »Fingerübungen auf Papier« nennt die Malerin das. Sie erfordern gute Ideen und eine schnelle Umsetzung. Spätestens nach einer Woche sollen sie fertig sein. Je abgedrehter die Reizwörter sind, desto glücklicher ist Barbara Wrede – richtig angestachelt sei sie dann, sagt die 42-Jährige. »Es dürfen jedoch nicht zu viele Informationen sein, denn das schränkt mich ein.«

Der erste Auftrag kam via E-Mail von einer Berliner Autorin. Lange habe sie gegrübelt, was für ein Motiv ihr gefallen könne, »jetzt ist mir mein Wunschbild klar«, schrieb sie. »Ich möchte gern einen Fisch mit Katzenohren, der im Liegestuhl sitzt und eine Schale Cracker neben sich hat.« Auch für die Textzeile machte sie einen Vorschlag: »Und ausdrücklich ohne Fernseher. Ob man das Meer wohl ahnen kann?« Barbara Wrede war hingerissen von dieser Bild-idee und zeichnete zunächst ein paar schnelle Skizzen, um ihre Gedanken zu sortieren. Doch wie so oft war es der erste Einfall, zu dem sie zurückkehrte: ein grüner Fisch, der sich Katzenohren an einem Band aufgesetzt hat, in die Ferne starrt und zufrieden seine roten Flossen über den Bauch legt. Und daneben die gewünschten Cracker in einer rosa Muschel. »Warum der Fisch Katzenohren haben sollte, weiß ich nicht«, sagt Wrede. »Vielleicht mag die Auftraggeberin ja Katzen.« Gerade dieses Nichtwissen bereite ihr großen Spaß und gebe ihr gestalterisch große Freiheit. Das Bild malte sie mit Aquarell und Tusche. Die Technik muss zum Motiv passen: »Diese Wunschbilder dürfen nicht angestrengt wirken, sie sollen schnell aus der Hand herausflutschen und Leichtigkeit ausstrahlen.«

Ein anderer Auftrag: Ein Journalist und passionierter Hobbyfußballer knickte beim Spielen um und zog sich den x-ten Bänderriss zu. Er rief Barbara Wrede an und bestellte ein Bild, das dieses Unglück dokumentieren und ihn über seinen Ärger hinwegtrösten sollte. Dieses Wunschbild war nahezu ein Heimspiel für Wrede, denn sie hat schon mehrere Bilderserien über Fußball gemacht und besitzt ein großes Sportfotoarchiv. Wrede griff auf eine vom Fernseher abfotografierte Szene von Torsten Frings' Kreuzbandriss von 2003 zurück, als Dortmund gegen Bochum spielte. Der Dramatik des Augenblicks angemessen, verzichtete sie auf leichte Aquarellfarben und gestaltete eine kontrastreiche Collage in Orange-Grün-Tönen. Das Werk hängt nun im Wohnzimmer des Hobbysportlers.

Die Preise für die Wunschbilder beginnen bei 250 Euro für ein kleinformatiges Werk in Schwarz-Weiß, Farbarbeiten sind teurer. Bis jetzt ist es noch nicht vorgekommen, dass ein Auftraggeber sein Bild umtauschen wollte. »Ich erbitte mir von meinen Kunden absolute kreative Freiheit«, sagt Wrede. Zurückgeben geht nicht, denn schließlich handelt es sich um Kunst.

WIEBKE NIELAND

FOTO: MARCUS HÖHN, ILLUSTRATIONEN: BARBARA WREDE/VG BILD-KUNST

→ Weitere Infos unter www.db.de/db-mobil